

Hybridbau Kinder- und Jugendpsychiatrie: Die Psychiatrischen Dienste Aargau AG (PDAG) ziehen eine positive Bilanz

Äusserst vielfältiges Raumprogramm virtuos gemeistert

Königsfelden ist ein besonders geschichtsträchtiger Ort, an dem bereits die alten Römer und die Habsburger ihre Spuren hinterlassen haben. Königsfelden in Windisch ist auch der Hauptstandort einer der grössten Psychiatrien der Schweiz mit einer Kapazität für rund 450 stationäre Patienten sowie zahlreichen ambulanten Behandlungsmöglichkeiten. Ein architektonisches Highlight stellt der 2016 bezogene Neubau der Kinder- und Jugendpsychiatrie dar, der seine betriebliche Bewährungsprobe bravourös bestanden hat. Er ist eine der verschiedenen seit 2011 begonnenen Bauetappen für eine umfassende Gesamtanierung aller Anlagen.

Die Grundidee für den Neubau der Kinder- und Jugendpsychiatrie bestand darin, die früheren Standorte an zentraler Stelle neu zu platzieren. Vorteile für Patienten, Mitarbeitende und die PDAG dank Zentralisierung: Kommunikations- und Reisewege werden verkürzt, der fachliche Austausch sowie die interprofessionelle Zusammenarbeit dadurch optimiert. Zudem können viele Synergien genutzt werden, beispielsweise ein Empfang und ein gemeinsamer Notfall-Aufnahmebereich. Die dadurch gewonnene Zeit kommt den Patienten zugute, Ressourcen werden geschont.

So entstand während einer kurzen Bauzeit vom Juni 2015 bis Oktober 2016 in Königsfelden ein Neubau für ambulant wie stationär betreute junge Patienten mit Patientenzimmern, Tagesklinik, Klinikschule und Therapie- und Verwaltungsräumen. Die Nutzfläche beträgt 6350 m², das Volumen 23200 m³, die Auftragssumme 17.5 Mio. Franken.

Der relativ grosse Neubau erfolgte in vorgefertigter Hybridbauweise. Er ist ein Beton-Skelett-Bau mit Holz-Elementfassade, die einen Aussenverputz erhielt. Es galt, hohe Sicherheitsanforderun-

gen mit Rückhaltung von Patienten in Fluchtwegen zu erfüllen und ausgeprägten Ansprüchen bezüglich Schallschutz zu genügen. Die Erne AG Holzbau wurde aufgrund einer Projektstudie mit Vorselektion und anschliessendem Wettbewerb zusammen mit fsp Architekten aus Spreitenbach als Totalunternehmerin auserkoren.

Inspiziert von Harry Potter

Der Neubau gliedert sich in zwei ungefähr gleich grosse vierstöckige Kuben, die teils übereinander und zueinander verschoben angeordnet





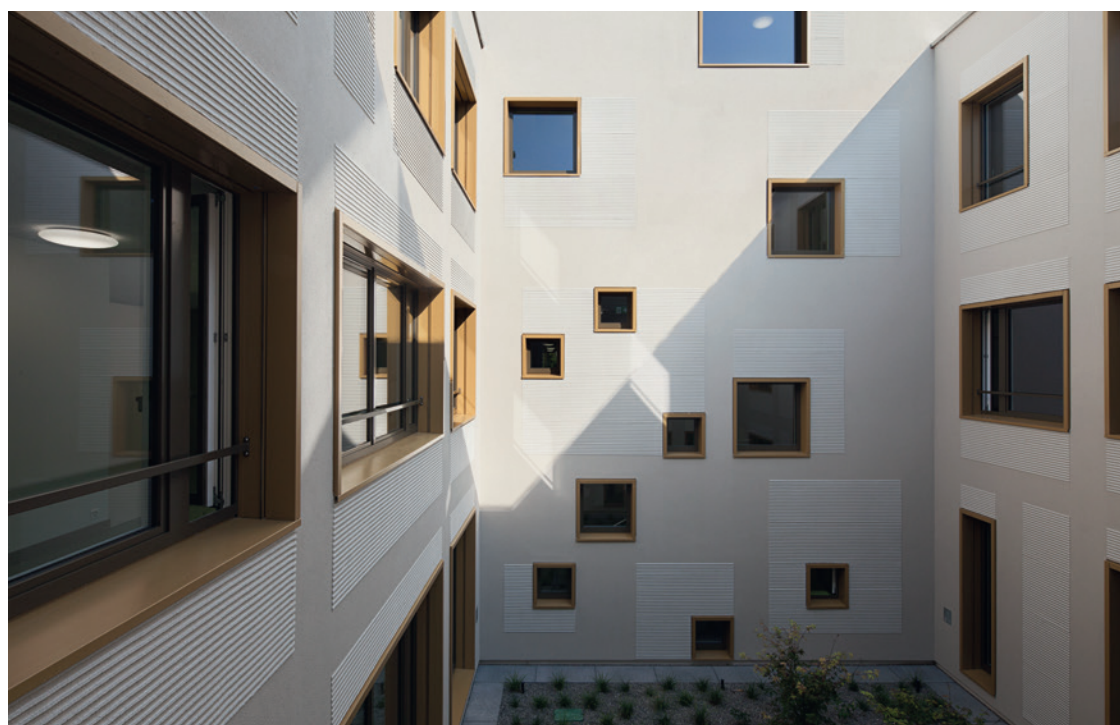
Samuel Bieber, dipl.Ing. FH, Teamleiter
Gesamtleistungen Erne AG Holzbau

sind. Sofort fällt auf, dass die Wände und auch die Innenraumaufteilung mit dem zentralen Treppenhaus und den Fluren nur wenige 90°-Winkel aufweisen. «Das ist der «Hogwarts-Gedanke», den unser ehemaliger Chefarzt Dr. Jürg Unger, selber Sohn eines Architekten, zu Beginn der Planung aufgegriffen hatte», erinnert sich Thomas Zweifel, Leiter Betriebe und GL-Mitglied der PDAG, «Das bedeutete für uns: In phantasievoller Anlehnung an Harry Potter bauen. Für die Kinder und Jugendlichen, die bei uns behandelt werden – eine besonders herausfordernde Patientengruppe, denen wir – wohl wissend um die schwierige Aufgabe – einen wohlthuenden, wohnlichen und harmonischen Rahmen während ihres Aufenthalts bieten wollen.»

Die jungen Patienten, zwischen 5 und 18 Jahre alt, bleiben im stationären Fall einen Monat und länger in der Klinik. Sie bietet ein gegenüber dem Altbau um 50% erhöhtes Bettenangebot mit 36 Betten. Die ambulant betreuten Patienten kommen aus allen Regionen des Kantons Aargau in die Tagesklinik und gehen am Abend wieder nach Hause. Sie besuchen wie die stationären Kinder und Jugendlichen einen vom Erziehungsdepartement definierten und kontrollierten Schulunterricht in kleinen Gruppen. Vorhanden sind auch Werkräume, eine Turnhalle gleich neben dem Neubau und grosszügige Aussenräume. Die logistische Erschliessung findet unterirdisch über die zentrale technische Versorgung und zentrale Küche statt.

Besonders vielfältige Gebäudestrukturen

«Die vielfältige Raumaufteilung stellte eine sehr grosse Herausforderung beim Planen dar», hält Thomas Zweifel fest. «So haben wir im Erdgeschoss Empfang und Ambulatorium sowie die Schule für fünfzig Kinder, in den drei Obergeschossen Patientenzimmer, Therapieräume, Werkräume, Ruheräume, einen Musik- und TV-Raum, kleine Etagenküchen sowie einige technische Räume, Verwaltungs- und Sitzungszimmer. Wichtig war uns, eine Art Institutslösung zu realisieren, d.h. es gibt Duschen und WC-Anlagen «nur» auf der Etage, so wie zuhause, wo unsere Patienten auch keine für sie reservierten Toiletten nutzen können. Spe-





Thomas Zweifel, Leiter Betriebe und GL-Mitglied der Psychiatrischen Dienste Aargau AG

ziell galt es, einige Patientenzimmer als Intensivzimmer mit eigener Nasszelle auszugestalten. Das hiess, dort vermehrt zerstörungssichere Materialien auszuwählen und beispielsweise auch die Fenster so zu gestalten, dass sie nur teilweise

geöffnet werden können, um einer Selbstverletzung vorzubeugen und mit Spezialglas – analog Autoscheiben – zu versehen, damit bei Zerstörung keine Glassplitter mit entsprechender Verletzungsgefahr entstehen können.»

Eine klare Punktlandung

Die umfangreichen Herausforderungen wurden gemeinsam gemeistert. «Dazu haben gut vorbereitete, intensive Nutzer-Workshops mit Erne und fsp viel beigetragen», stellt Thomas Zweifel fest. «So sind wir zusammen zu Lösungen gelangt, die sich mittlerweile in der mehr als vierjährigen Nutzungsdauer als ausgezeichnet erwiesen haben. Wir stellen insbesondere fest, dass sich vorteilhafte Betriebskosten ergeben haben. Damit sind wir sehr zufrieden. Die Resultate haben unsere hohen Erwartungen vollauf erfüllt. Wir haben während der Planung und Umsetzung beste Unterstützung von Erne wie von fsp erfahren. Ich persönlich habe kaum je in meiner langjährigen Tätigkeit ein derart gutes, harmonisches Zusammenspiel aller Beteiligten erlebt wie bei diesem Neubau.»

Dazu trägt auch das Faktum bei, dass trotz flexibel gemeisterten Anpassungen, die sich wäh-

rend der Bauphase ergeben haben, eine vollständige Punktlandung bezüglich budgetierter Kosten und Bezugstermin erreicht wurde. Für dieses erfolgreich abgewickelte Projekt gilt daher sicher nicht, was Oskar Kokoschka einst so treffend formuliert hat: «Man muss im Leben für seine Erfahrungen bezahlen, wenn man Glück hat bekommt man manchmal Rabatt.» – Bei den PDAG freut man sich sehr über die ausgeprägte Planungssicherheit und den mittlerweile klar festgestellten Investitionsschutz. Daher herrscht grosse Zufriedenheit, begleitet von einem entsprechenden Lob an die Erne-Projektleiter Daniel Leber und Peter Dörflinger.

Und weil der Bedarf an psychiatrischen Behandlungsplätzen für Kinder und Jugendliche weiter steigt, wird bereits überlegt, wie eine Erweiterung in Angriff genommen werden kann. Daher bleiben die Partner miteinander in gutem Kontakt, auch bezüglich anderer Projekte innerhalb der umfangreichen Gesamtanierung. Wir bleiben am Ball.

Weitere Informationen

www.erne.net

